

Kein schöner Land

Anton Wilhelm von Zuccalmaglio

$\text{♩} = 95$ **G** **D**

1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit, als hier das
2. Da ha - ben wir so man - che Stund' ge - ses - sen
3. Daß wir uns hier in die - sem Tal, noch tref - fen
4. Nun, Brü - der ei - ne gu - te Nacht, der Herr im

G **D** **D** **G**

uns' - re weit und breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter
da in fro - her Rund'. Und ta - ten sin - gen, die Lie - der
so viel hun - dert mal. Gott mag es schen - ken, Gott mag es
ho - hen Him - mel wacht. In sei - ner Gü - ten, uns zu be -

D **G** **D** **G** **G**

Lin - den zur A - bend - zeit, wo wir uns fin - den wohl
klin - gen im Ei - chen - grund. Und ta - ten sin - gen, die
len - ken, er hat die Gnad'. Gott mag es schen - ken, Gott
hü - ten, ist er be - dacht. In sei - ner Gü - ten, uns

D7 **G** **D** **G**

un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
mag es len - ken, er hat die Gnad'.
zu be - hü - ten, ist er be - dacht.

Kein schöner Land

1. Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das uns're weit und breit,
wo wir uns finden
wohl unter Linden zur Abendzeit,
wo wir uns finden
wohl unter Linden zur Abendzeit.
2. Da haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund'.
Und taten singen,
die Lieder klingen im Eichengrund.
Und taten singen,
die Lieder klingen im Eichengrund.
3. Daß wir uns hier in diesem Tal,
noch treffen so viel hundertmal.
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.
4. Nun, Brüder eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht.
In seiner Güten, uns zu behüten,
ist er bedacht.
In seiner Güten, uns zu behüten,
ist er bedacht.